

Phänomenologie des Bösen (Teil I und II)

Grundzüge der Existentiellen Psychoanalyse und einer Moral der Verantwortlichkeit
Psychologie der Gewalt

Was das Gute sei, hat selbst Platon in seinem umfangreichen Werk nicht ergründen können. Das Böse hingegen, so scheint es, ist leicht zu erkennen, und es dürfte Konsens darüber bestehen, dass es seinen Ursprung im Menschen habe. Man denkt dabei vermutlich zuerst an die wohlbekanntesten „Ungeheuer“ der Kriminalgeschichte, an die großen politischen Verbrecher oder an die finsternen Bösewichter der Weltliteratur. Indessen, an den grauenhaftesten Untaten – nicht nur der letzten 100 Jahre (mit einer halben Milliarde Opfern!) – haben Millionen von Menschen mitgewirkt, die sich hernach für die angerichteten Verbrechen nicht sonderlich verantwortlich fühlten, ja subjektiv sogar meinten, höchsten Idealen (dem „Guten“ also) gedient zu haben. Die Frage, wie es dazu überhaupt kommen kann, hat nach dem 2. WK vor allem die empirische Sozialpsychologie in zahllosen Studien und Experimenten untersucht. Mit diesen Befunden werden wir uns zunächst eingehender beschäftigen, um hernach erneut auf die präzisen Analysen der phänomenologischen Ontologie Jean-Paul Sartres zurückzugreifen, die alle Varianten des psychologischen Determinismus einer schonungslosen Kritik unterzieht, darunter auch die Psychoanalyse Freuds, für die Sartre eine Art ‚Gegen-Entwurf‘ skizzierte, in welchem er den zentralen Begriff des Unbewussten durch den der „mauvaise foi“ (Unwahrhaftigkeit) ersetzte. Für Sartre ist die Leugnung der Verantwortung für die ständig wiederkehrende Verletzung elementarster ethischer Normen identisch mit der Leugnung der menschlichen Freiheit. Im 2. Teil wird dabei die Psychologie der Gewalt im Mittelpunkt stehen. Zu einem Zeitpunkt, in welchem die digitalisierte Menschheit im Begriff ist, sich in mehr oder minder freiwilliger Fügsamkeit einem bisher unbekanntem „kybernetischen Totalitarismus“ (i. e. einer universalen Bewusstseinskontrolle durch Märkte und Geheimdienste) zu unterwerfen, dürfte Sartres Kritik von aktuellster Relevanz sein.

Weitere Hinweise und Lehrmaterial unter: <http://mp3-kolleg.de/texte/aktvorl.html>